

INHALT

Vorwort	9
I. Einleitung	11
1. Thematische Einführung	11
2. Fragestellung und Methode	13
3. Quellenüberblick	22
4. Der Forschungsstand	32
5. Der Aufbau der Arbeit	42
II. Apokalyptik und Wahrheitszeugnis: Die Vorgeschichte der Zenturien	45
1. Politische Situation und mentale Rahmenbedingungen	45
1.1 Interim und Adiphora: Die Entstehung der „Herrgottskanzlei“ ..	46
1.2 Wirklichkeitsdeutungen: Widerstand und Apokalypse	51
1.3 Der Dissens mit Melanchthon	59
2. Historisierung und Zeugendiskurs: Komponenten lutherischer Kirchengeschichtsschreibung	66
2.1 Kirchengeschichte in der „Herrgottskanzlei“ als kritisches Instrument und Metapher	66
2.2 Die kleine Schar der Gerechten und die Wahrheitszeugen: Entwicklung eines Konzepts	80
<i>Exkurs: Baal als Motiv</i>	86
2.3 Der „Catalogus testium veritatis“	88
<i>Exkurs: John Bale und der „Catalogus testium veritatis“</i>	98
III. Die Arbeitsorganisation der Zenturien	105
1. Das Arbeitsgremium: Entstehung und Krisen	106
1.1 Die Etablierung einer festen Arbeitsgruppe	106
1.2 Auswärtige Gelehrte und ihre Gutachten im Diskussionsprozess ..	124
1.3 Krisen und Probleme	132
1.4 Die Zenturien in Jena und Wismar: Produktionsschub und Ausklang	137
2. Ein europaweites Netzwerk zur Quellensammlung	150
2.1 Caspar von Nidbruck und die Formierung des Netzwerks	153

2.2	Nikolaus Gallus in Regensburg: Umschlagplatz und Bücherdepot	164
2.3	Hartmann Beyer in Frankfurt: Relaisstation und Bücherdepot	169
2.4	Ausstrahlungen: Netzwerkbildungen im Rheinland, in Augsburg, England und Polen	175
	<i>a) Gescheiterte Überkonfessionalität: Die Beziehung zum Kölner Humanistenkreis (Georg Cassander, Cornelius Wouters, Johannes Echtius von Bachofen, Jean Matal)</i>	175
	<i>b) Der Fuggerkreis in Augsburg</i>	180
	<i>c) John Bale und Matthew Parker in England</i>	184
	<i>d) Martin Krowicki und Andrzej Frycz Modrzewski in Polen</i>	189
IV.	Die Praxis der kirchenhistorischen Arbeit	197
1.	Das System der Quellenrecherche	197
1.1	Vom Lektürehinweis zur detaillierten Handschriftensuche	197
1.2	Schriftstellerkataloge und Werkverzeichnisse	207
2.	Reisen und Sammeln	215
2.1	Nidbruck: Ein Diplomat bereist Bibliotheken	216
2.2	Flacius und die Bibliotheken	219
	<i>a) Ein Überblick über seine Bibliotheksreisen</i>	220
	<i>b) Heidelberg</i>	222
	<i>c) Fulda</i>	225
	<i>d) Nürnberg</i>	227
	<i>e) Reichenbach</i>	229
2.3	Der Aufbau eines Leihverkehrs	231
2.4	Verteilungskanäle: Der Transport der Quellensammlung	236
3.	Im Dienst der Zenturien auf Quellensuche	241
3.1	Immer auf Reisen: Marcus Wagner	241
3.2	Zwischen Wittenberg, Wien und Magdeburg: Hubert Languet	247
3.3	Die Instruktion für Balthasar Sartorius	252
4.	Exzerpt und Kontrolle: Arbeitsschritte einer Kirchengeschichte	255
5.	Drucklegung und Distribution der Zenturien	264
V.	Topik und Kritik: Aufbau und Methode der Magdeburger Zenturien	279
1.	Die Diskussion um den Aufbau der Zenturien und die rechte Methode	281
1.1	Zwischen Chronologie und Topik	281
1.2	Der Sieg der „loci communes“	292
1.3	„Centuriae“ als chronologisches Konzept	300
1.4	Die Gutachten über die Methodik der Zenturien	302
1.5	Die Zenturien als neue, lutherische Topik	307

2.	Argumentationsmuster und Kritik	316
2.1	Kritik im Modus des Reformators: Topische Argumentation, „consensus“ und Wahrheitszeugnis	317
2.2	Die theoretischen Grundlegungen der Echtheitskritik	328
2.3	Echtheitskritik in der Praxis	336
2.4	Die Grenzen der Kritik	341
	<i>a) Der päpstliche Primat und die Konstantinische Schenkung</i>	341
	<i>b) Die Päpstin Johanna</i>	346
	<i>c) Petrus in Rom</i>	349
	<i>d) Quellenüberblendung: Die Interpretation des Bilderstreits und der „Libri Carolini“</i>	350
2.5	Die Verstärkung von Bedeutung durch Autorität	352
2.6	Zwischen Differenzierung und Konfessionalisierung: Die Darstellung der Kirchenväter	355
2.7	Riten, Feste, sakrale Gebäude: Kirchliche Antiquitäten in den Zenturien	364
3.	Zeit und Geschichte in den Zenturien	366
3.1	Strukturprinzipien der Zenturien	366
3.2	Dialektik und Dekadenz: Zeitkonzept und Geschichtsmodell der Zenturien	370
3.3	Die Zenturien in der Kirchengeschichtsschreibung ihrer Zeit	383
3.4	Die Arbeitstechniken der Zenturien als instrumenteller Humanismus	396
VI.	Zenturien und Zenturiatoren – Autorschaft, Patronage und Profil des gelehrten Theologen	403
1.	Produktionsbedingungen: Schreibkollektiv, Autorschaft, Patronage	403
1.1	Instrumente der Verdichtung und Mechanismen der Gremienbildung	403
1.2	Briefe aus Utopia: Anonymität, Pseudonymität und Autorschaft	415
1.3	Im Spiegel der Widmungen: Funktionen der Patronage	425
	<i>a) Widmungen in der frühen Neuzeit: Eine Einführung</i>	426
	<i>b) Widmungen mit politischem und wissenschaftlichem Interesse</i>	429
	<i>c) Versuche politischer Einflussnahme</i>	435
	<i>d) Politik, Religion und Wissenschaft: Die Widmung an Königin Elisabeth</i>	439
	<i>e) Widmungen überwiegend wissenschaftlicher Intention</i>	444
	<i>f) Ein Sonderfall: Mäzenatische und unterstützende Kontakte nach Österreich</i>	453
	<i>g) Regionale Beziehungsflechte</i>	454

- 2. Im Deutungsbann der Politik:
 - Zur Rolle und zur Funktion der Zenturien 458
 - 2.1 Wittenberg, Magdeburg, Jena: Zenturiatoren in Kontroversen . . 458
 - 2.2 Widerstand, Verfolgung und Kritik:
 - Kirchengeschichte im Bann der Gegenwart 474
- 3. Exil, Apokalyptik, Exegese:
 - Zum Selbstverständnis und Profil der Zenturiatoren 484
- 4. Gruppenlegitimation und christlicher Gewissensauftrag:
 - Motivationen lutherischer Kirchengeschichtsschreibung 496

- VII. Schlussbetrachtung 511

- VIII. Ausgewählte Dokumente zur Methode
 - und Arbeitstechnik der Zenturien 525

- IX. Anhänge 687
 - Liste 1: Das Netzwerk der Unterstützer, Gönner und Mitarbeiter 687
 - Liste 2: Aufenthaltsorte einiger Zenturienmitarbeiter (1552–1562) . . . 692
 - Abkürzungsverzeichnis 695
 - Quellenverzeichnis 697
 - Handschriften 697
 - Drucke 702
 - Literaturverzeichnis 727
 - Abbildungsnachweis 799
 - Register 801